

DIE TÜCKEN DER ELEKTRONIK

Tag der Arbeitsbühnensicherheit (TABS)

12. Juni 2012
MOBA Mobile Automation
Limburg/Lahn

Der Tag der Arbeitsbühnensicherheit (TABS) findet am Dienstag, 12. Juni 2012 bei der MOBA in Limburg statt. Das übergeordnete Thema ist «Die Tücken der Elektronik».

Wenn Sie Arbeitsbühnen herstellen, vermieten oder benutzen, ist TABS die richtige Tagung für Sie. Fragen zum Umgang der Arbeitsbühnen und ihre Anwender in Produktionsstätten werden erörtert sowie die Verbesserung der Sicherheit durch moderne technische Hilfsmittel. Besucher der TABS haben die Möglichkeit, sich das MOBA-Werk in einer Führung näher anzuschauen. Die Kapazitäten für die Tour sind auf 60 Plätze begrenzt. Denken Sie daran, Ihren Besichtigungswunsch frühzeitig mit anzugeben. Für die Tagung stehen genügend Plätze zur Verfügung.



PROGRAMM, 12. JUNI 2012

Schwerpunkt: Die Tücken der Elektronik

10.00 Uhr

Begrüßung

Tim Whiteman, IPAF-Geschäftsführer
und Volker Harms, Vorstandsvorsitzender
MOBA Mobile Automation AG



Moderation

Rüdiger Kopf, Chefredaktion, Kran & Bühne



10.15 Uhr

«Wer hat den Hut auf»

Clemens Kube, BGHM
Zuständigkeiten und Ausführungsgewalt,
sie sollten klar sein.



10.45 Uhr

Elektronische Konzepte für sicherheitsrelevante Systeme

Alfons Horn, Vorstand Entwicklung MOBA
Elektronik verbessert die Sicherheit.
Was gibt es und wohin geht der Weg?



11.15 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr

Sichten und Prüfen der Isolationsstrecken an Hubarbeitsbühnen – Rüsten und Arbeiten an Hubarbeitsbühnen unter Spannung bis 1kV

Stefan Schürmann und Kai Hoenig, Palfinger Platforms
Wenn Bühnen der 1.000-Volt-Leitungen nahe kommen.



12.15 Uhr Mittagspause

13.15 Uhr

Elektro- und Hydraulik im Arbeitsbühnenbereich – Service, Wartung & Vorbeugung wie es sein soll und wie nicht

Heiner Götzen, Technischer Leiter ELS
Wo drückt der Schuh im Alltag?
Liegt es immer an der Elektronik?



13.45 Uhr

Arbeiten in Höhen – Anforderungen und Erfahrungen aus der Praxis

Ralf Hammesfahr, öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit
Tagtäglich sind Arbeitsbühnen im Einsatz.
Sehr oft vorschriftsmäßig.



14.30 Uhr

Neue Erkenntnisse bei PSA gegen Absturz

Reinhard Willenbrock, IPAF-Deutschland
Persönliche Schutz-Ausrüstungen (PSA) kommen
immer öfter zum Einsatz.



15.00 Uhr Ende der Veranstaltung – 60 Minuten Rundgänge

Führung durch das Werk

Änderungen vorbehalten

Melden Sie sich heute an:

www.tagung-tabs.eu

+49 (0)761 897 86 60 / info@tagung-tabs.eu

DIE VERANSTALTER:

IPAF-Deutschland / Grüner Weg 5, D-28790 Schwanewede
Tel: +49 (0)421 6260310 / Fax: +49 (0)421 6260321
E-mail: deutschland@ipaf.org / Web: www.ipaf.org/de

IPAF-Basel / Dufourstrasse 11, CH-4052 Basel
Tel: +41 (0)61 227 9000 / Fax: +41 (0)61 227 9009
E-mail: basel@ipaf.org / Web: www.ipaf.org

Vertikal Verlag / Sundgauallee 15, D-79114 Freiburg
Tel: +49 (0)761 8978660 / Fax: +49 (0)761 8866814
E-mail: info@vertikal.net / Web: www.vertikal.net



Neue Systeme für Booms

Alle drei großen Hersteller haben Sicherheitseinrichtungen für Teleskopbühnen vorgestellt. Ein Überblick von *Kran & Bühne*.

Ein Gefahrenpunkt bei Teleskoparbeitsbühnen ist das Einquetschen durch unvorsichtige Fahrweise. Wird die Maschine mit dem Korb vorweg bewegt, steht der Bediener mit dem Rücken zur



JLG setzt auf einen elektronischen Mechanismus, der vor dem Bedienpult eingebaut wird

Fahrtrichtung und sieht dadurch nicht, was auf ihn zukommt, es sei denn er dreht sich permanent um. Dies erschwert aber wiederum die Bedienung der Maschine. Niftylift hat vor zwei Jahren sein „Siops“-System vorgestellt, das einen gewissen Schutz darstellt. Wird der Fahrer eingeklemmt und so auch Druck auf das Steuerpult ausgelöst, kommt es zum sofortigen Stopp der Bewegung. Dank eines Notschalters werden die Maschine und der Bediener aus dieser Gefahrensituation hinaus bewegt.



Haulotte bietet einen Aufbau auf den Korb als Sicherheitsgeländer und Stoßschutz an

Zur Intermat haben nun sowohl Genie als auch Haulotte und JLG erste eigene Sicherheitseinrichtung für eben diese Gefahrensituation des Einquetschens vorgestellt. Die Systeme sind noch in der Prototyp-Phase, aber durchaus eine Betrachtung wert. Haulotte baut ein Sicherheitsgeländer auf das Geländer des Korbs auf. Dieses stellt einen Stoßschutz gegen flächige Hindernisse dar. Der Vorteil liegt sowohl in der Einfachheit des Prinzips als auch in der Ersatzfrage. Das System ist zudem nachrüstbar.

Genie geht einen ähnlichen Ansatz, schützt den Bediener allerdings rund um das Bedienpult. Dieser „engere“ Schutz hat den Vorteil, auch gegenüber kleineren Hindernissen wirksam zu sein. Auch dieses System, „Operative Protective Structure“ (OPS) genannt, nimmt als erstes die Kraft eines Hindernisses auf und leitet es am Bediener vorbei auf den Gesamtkorb. Das OPS ist aufsetzbar und mit rund 17 Kilogramm für Standardkörbe geeignet. Bezüglich der genauen Ausformung des Schutzgeländers

sind noch Änderungen angedacht.

JLG hat den elektronischen Weg gewählt. Zwischen Bedienpult und Anwender ist eine Extra-Reling eingebaut. In dieser versteckt sich die



„Operative Protective Structure“ nennt Genie sein neues System

Technik. Das Gestänge ist mit Gummi überzogen, unter dem sich der Mechanismus befindet. Wird der Anwender auf diese Querstange gedrückt wird die Bewegung gestoppt. Auch dieses System ist derzeit „nur“ in der Vorführphase.

Jedes dieser Systeme zeichnet sich durch individuelle Vor- und Nachteile aus. Sie verbessern sicherlich den Schutz des Bedieners. Der beste Schutz ist aber, wenn der Fahrer sich seiner Gefahren immer bewusst ist und seine Umgebung im Auge behält. **K&B**